

Tages-Chronik.

* Der Kaiser eilte heute morgen in Baden-Baden in gewohnter Weise die laufenden Regierungsangelegenheiten und unternahm die schönsten Wetter mit der Frau Großherzogin von Baden eine längere Spazierfahrt.

* Ihre Majestät die Kaiserin hat durch Vermittlung des Chefs der Admiralität dem Comité für die Unterstützung der Hinterbliebenen der mit S. M. Korvette „Augusta“ untergegangenen Besatzung, und zwar zum Besten besonders hilfsbedürftiger Hinterbliebener, die Summe von 1000 Mark überwiesen.

* Prinz und Prinzessin Wilhelm werden am 13. d. M. aus Logenburg in Berlin zurück erwartet.

* Die württembergischen Blätter reproduzieren gegenwärtig den Briefwechsel, der im Jahre 1870 zwischen Bismarck und König Wilhelm betriebs der französischen Kriegserklärung stattgefunden hat.

In den schwierigen Verhältnissen, in denen wir uns gegenwärtig befinden, wird es Ihnen vielleicht ungewöhnlich scheinen, wenn Sie von Mir ein Schreiben erhalten, Indessen als Vicar des Friedensfürsten auf Erden, kann ich nicht umhin, Ihnen Meine „Bemittlung“ anzutragen.

Wien, 30. Juli 1870.

Postscript. Ich habe in gleicher Weise an E. M. Majestät den Kaiser der Franzosen geschrieben.

Darauf erwiderte König Wilhelm: Berlin, 30. Juli 1870.

Erhabenster Bontent! Nicht überläßt, wohl aber tief gerührt hat Mich die Lectüre der stübenden Worte, durch die Sie der Stimme des Friedensgottes Gehör schenken wollen.

Militärisches.

L. Die Mäander find vorüber; die letzten Regimenter sind in ihre Garnitionen zurückgekehrt, wo zwar auch nicht Ruhe, aber doch im Vergleich zu den Leben während des „Krieges im Frieden“ eine streng geregelte Ordnung herrscht.

Mit den Ergebnissen der diesjährigen Mäander war der Kaiser ganz besonders zufrieden, obgleich dieselben hauptsächlich auf südwestlichen Terrain sich abspielten, wo die preiswürdige Zucht, wie man glauben möchte, noch nicht so ins Blut übergegangen sein sollte.

In Preußen, jetzt auch in ganz Deutschland, macht man in militärischen Dienstangelegenheiten überhaupt keine Komplimente. Als der verstorbene Feldmarschall Wrangel einmal ein Regiment inspizierte und dasselbe nicht ganz in Ordnung fand, sagte er den Herren Offizieren in der ihm eigentümlichen Sprache: „Meine Herren! es freut mich, Sie alle gesund zu sehen; das ist aber auch die einzige Freude, die ich hier gehabt habe.“

Kaisers wird an der preussischen Kriegsmaschine gearbeitet; von Kessel bis zum kleinsten Rädchen und Knöpfchen wird Alles untersucht, ob es gut funktioniert, bligt und blinkt. Man liebt auch in Deutschland den Zopf,

* Die „Frankf. Ztg.“ veröffentlicht den Wortlaut des Protokolls des Herzogs von Cumberland gegen den Bundesratsbeschluss in Sachen Braunshweig; und eines gleichzeitig an die deutschen Fürsten und freien Städte gerichteten Schreibens. In ersterem, unterm 22. September an das braunschweigische Staatsministerium gerichteten Schriftstück führt der Herzog aus, daß die Behinderung seiner Regierung des Reichsgrundes entbehre.

* In Kiel und in Wilhelmshaven findet am Sonntag anlässlich des Verlustes S. M. Kreuzerfregatte „Augusta“ in den Garnisonkirchen Trauergottesdienst statt, an welchem theilnehmen werden die Matrosen und das Seebataillon, aus deren Personal die Besatzung der Korvette entnommen war, theilzunehmen werden. Während des Trauergottesdienstes werden die Flaggen auf den Schiffen und Dienstgebäuden halbtods gehißt werden.

* Der griechische Gesandtschaftsposten in Berlin war bekanntlich unlängst eingezogen worden. Die griechische Regierung scheint sich indeß die Sache doch überlegt zu haben, denn der frühere Gesandte in Berlin, Herr Schangabé ist aus neu zu diesem Posten ernannt worden und trifft demnächst dort ein.

* Der deutsche Votschaffter in London, Graf Münster, hat, wie von dort gemeldet wird, den ihm angetragenen Votschaffterposten in Paris definitiv übernommen.

* Die Zahl der Hesseoren in Preußen ist dem eben erschienenen Decker'schen Terminkalender zufolge auf

1010 gestiegen, während die Zahl der Kaserendare Ende Juni d. J. 3839 betrug. Obgleich die Zahl der Kaserendare allmählig zu sinken beginnt, ist bei der großen Anzahl der vorhandenen Kaserendare und dem Abzuge zur zweiten Prüfung eine Besserung der juristischen Carriere so bald noch nicht zu erwarten.

* Am 30. d. M. findet im „Hotel du Nord“ zu Berlin ein Familienbinder sämmtlicher Mitglieder der Familie v. Bismarck statt.

* Der Prinz von Wales befindet sich seit den letzten Tagen des vergangenen Monats in Pest und fähigt sich dort so wohl, daß er die auf die Mitte der laufenden Woche anberaumt gewesene Abreise um mehrere Tage verschoben hat. Er weilt infognito in der ungarischen Hauptstadt und wohnt bei dem Grafen Alois Károlyi, dem österreichischen Votschaffter am englischen Hofe, dessen prächtiges Peter Palais des hohen Gastes wegen derzeit der Zielpunkt des gesammten ungarischen Hochadels ist.

* Aus Warschau geht dem „Berl. Tgbl.“ in Sachen der Ausweisungen die folgende Auskunft zu: Nicht nur in Warschau, sondern auch in anderen Orten Polens ist man bestrebt, den aus Preußen Ausgewiesenen eine recht freundliche Aufnahme zu bereiten.

* Eine für die Presse wichtige Entscheidung ist kürzlich Treffweite heran sind, eröffnen sie in gemessenen Bauern ihr Salvenfeuer. In einer Entfernung von abermals hundert Schritten folgen größere geschlossene Abtheilungen, hinter denen man endlich die Reihen in dichten Kolonnen erblickt.

* Eine für die Presse wichtige Entscheidung ist kürzlich

und auch beim Militär madelt manches Köpflein; aber unbarberig fällt es, sobald irgendeine sich herausstellt, daß es die Schlagfertigkeit, die Beweglichkeit der gewaltigen Maschine auch nur im Geringsten hindert. Dann wird fortwährend getommen und getradet, die Maschine zu vervollkommen, zu verbessern. Kein noch so unbedeutender Vorschlag bleibt unbeachtet, ungeprüft. Ob es sich um ein neues Geschütz, oder um einen neuen Tornister handelt, jeder Gedanke, der eine Verbesserung vermuthen läßt, wird hin und her emogogen und eventuell verwirklicht.

Der neue Geist im Offizierskorps hat auch eine ganz neue Kampfarme erlommen. Man hat zwar schon öfter von dem Geheimnis Wolke's gehört; Getrennt marschiren — vereint schlagen. Sieht man sich jetzt ein Mäander an, so muß man auf den Gedanken kommen, daß der Grundzug des Strategen, gewissermaßen popularisirt, auf die ganze Armee übertragen worden ist.

Um den Lesern die neue Parole gewissermaßen zu illustriren, sei hier ein Bericht über einen nach der neuen Gefechtsweise ausgeführten Sturm der Deutschen angehängt. „Es gilt eine vom Feinde verteidigte Anhöhe, zu nehmen. — Sieht man — heißt es in einem Berichte der „Natztg.“ — auf einer vom Feinde verteidigten Anhöhe, so sieht man zuerst eine dicke Schützenkette auf sich zukommen. Die geringste Voberehebung dient ihr als Deckung, im Nothfalle muß es der Tornister thun. Legend, so daß man eine lange Reihe von Helmstippen aus der Erde wachsen sieht, eröffnen die Schützen ihr einzeln getzeltes, aber ununterbrochen auf der ganzen Linie knatterndes Feuer. Plötzlich erheben sie sich, im Laufschrift avanciren sie einige hundert Schritt, da sind sie plötzlich wieder verschwunden und keuern wiederum hinter Hecken und Erdbeschörungen hervor. Einige hundert Schritt hinter dieser ersten bewegt sich eine zweite, etwas dichtere Schützenkette vorwärts. Ihr dicht auf den Feiern folgen die ersten kleinen geschlossenen Abtheilungen. Gegen sich die Schützen so knien auch sie a tempo nieder. Erst wenn sie auf

hinsichtlich der „lopflosen Zeitungen“ getroffen worden. Die antimilitärische „Deutsche Reform“ in Dresden (Chefredakteur Finster) bezog ihr Hauptblatt vom „Deutschen Tageblatt“ in Berlin, wobei aber die Firma Finster u. Co. in Dresden Ischlantje als Drucker und Verleger angegeben war. Auf Grund der §§ 6 und 7 des Reichsstrafgesetzbuchs wurde hierauf die strafrechtliche Verfolgung des Buchdruckereibesetzers Max Hertel und des Redakteurs Finster eingeleitet. Der Gerichtshof erkannte gegen Finster auf 50, gegen Hertel auf 20 Mk. Geldstrafe.

* Englische Sitten beginnen sich mehr und mehr bei uns einzubürgern. So erfreulich aber das Aufblühen körperlicher Übungen bei uns ist, so wenig erbaulich klingt Folgendes; Ein junger Mann (Ingenieur bei der Frankfurter Wasserleitung) war von einem Mädchen, mit dem er verlobt gewesen, auf Erfüllung des gegebenen Eheversprechens oder auf angemessene Entschädigung verklagt worden. Nachdem das Mädchen geschworen, daß der Beklagte ihr in der That die Ehe versprochen, wurde der frühere Liebhaber verurteilt, die Klägerin binnen zwei Monaten zu heirathen oder sie schuldlos zu halten. An diesem Falle soll die Höhe der Entschädigung nach dem Vermögen des Verurtheilten bemessen werden.

* Ein großes Vermächtniß ist dieser Tage der Stadt Mainz zugefallen. Der in Wiesbaden verlebte Rentner Anton Gräber, der letzte Nachkomme einer hochangesehenen Mainzer Familie, hat sein ganzes 2—300,000 Mark betragendes Vermögen den bürgerlichen Stiftungen in Mainz vermacht, und zwar soll von den Zinsen des Kapitals eine Kinderheimanstalt ins Leben gerufen werden. — Auch die Stadt Mainz hat ein zwar wesentlich kleineres, aber durch die Veranlassung interessantes Vermächtniß erhalten, das der dortige Besitzer der Einhorn-Apothek, Bürgermeister Herrns, spendete, zum Andenken daran, daß an diesem Tage die genannte Apotheke 225 Jahre im Besitze seiner Familie gewesen.

* Prof. Graef ist infolge seiner Freisprechung der Gegenstand zahlreicher Ovationen geworden. Aus Rom trat ein herzliches Glückwünsch-Telegramm des deutschen Botschafters v. Kessel ein. Andererseits hat sich auch die Spekulation seiner Befähigung. Gestern früh erschien bei ihm ein Buchhändler Preuß, welcher erklärte, er sei im Begriff, eine pittoreske Schilderung des Prozesses herauszugeben, er wolle aber von der Veröffentlichung absehen, wenn ihm die bereits erwachsenen Kosten im Betrage von 1500 Mark vergütet würden. Prof. Graef wies dem freundlichen Herrn natürlich die Thür.

* Der „Kurjer Warß“ berichtet über ein interessantes Duell zwischen einem Herrn und einer Dame. Ein gewisser A. hatte einen Groll auf eine junge Dame, weil seine Heirathsanträge von ihr abgewiesen worden waren und verbreitete ehrenrührige Gerüchte über dieselbe. Von verschiedenen Seiten wurde der Dame ritterliche Anerbietungen gemacht, mit dem Verläumder abzurechnen, sie nahm dieselben aber nicht an, indem sie versicherte, sich selbst vertheidigen zu wollen. Sie landete Herrn A. eine Herausforderung. Er nahm dieselbe an und in der Umgegend von Warchau standen sich bald die Parteien gegenüber. Beide versahen das Ziel. Die Dame verlangte einen zweiten Gang, doch wurde die Fortsetzung des Duells durch Einspruch der Sekundanten verhindert. Herr A. that sich förmlich Weibte.

* Die Sonntagsarbeit im Handel und Gewerbe beschäftigt eine gestern Abend im Hotel de Magdeburg in Berlin stattgehabte zahlreich besuchte Versammlung des Vereins Berliner Kaufleute und Industrieller. Sowohl der Referent, Alg. Goldschmidt, als auch alle übrigen Redner bezeichneten die Sonntagsruhe als winnigswertig und betonten übereinstimmend, daß in Berlin, ganz besonders bei dem mittleren und kleinen Kaufmannsstande, vielfach an Sonntagen über Gebühr gearbeitet werde. Es gelangte schließlich einstimmig folgende Resolution zur Annahme: „Die Versammlung erklärt: 1. daß ein gesetzlich generelles Verbot, oder eine gesetzlich generelle Einschränkung der gegenwärtig üblichen Sonntagsarbeit die Leistungsfähigkeit der Berliner Industrie und des Berliner Handels beeinträchtigen und sowohl die Interessen der Arbeitgeber als auch der Arbeitnehmer schädigen würde; 2. daß die in einzelnen Branchen, bezw. einzelnen Geschäften vorfindende mißbräuchliche Ausnutzung der Sonntagsarbeit energisch zu bekämpfen sei, daß dies jedoch nicht auf dem Wege einer Gesetzesänderung, sondern mittels einer Reform der Sitten und Gewohnheiten durch die Kaufleute und Gewerbetreibende Berlins selbst zu geschehen habe.“ — Der Vorsitzende, Kaufmann Voigt, theilte noch mit, daß der Vorstand beabsichtige, Branchen-Versammlungen einzuberufen, um so der mißbräuchlichen Ausnutzung der Sonntagsarbeit mit aller Energie entgegenzutreten.

* Die Meiröfren bei einer Wasserleitung haben sich, wie die „Havol.-Ztg.“ berichtet, nach den Untersuchungen des hygienischen Instituts in Pest als eminent gesundheitsgefährlich erwiesen. Während die dem menschlichen Organismus unschädliche Menge im Maximum 0,7 mg. pro Liter beträgt, wurde im Liter Wasser nach reichlichem Auslaufen unter langsamem Strömen bereits 1,04 mg. gefunden, während im Wasser, das 24 Stunden in der Röhre gestanden, bereits 1,224 mg. gefunden wurde, das sich bei längerem Stehen bis auf 4,7 mg. steigerte. Unschädlich erschien das Wasser nur, wenn es nach reichlichem Auslaufen in raschem Strome der Leitung entnommen war.

* Die Kunde von einem schmerzlichen Unglücksfall durchdringt am 5. d. Stadt Freiburg i. Br. Bemars-Deutenant v. Willeben, der erst vor wenigen Monaten sich mit der Tochter des damaligen Oberst, jetzigen Generalmajor von Bagso, verheiratet, stürzte von seinem sehr gewo-

nenen Pferde, und zwar so unglücklich, daß er wenige Stunden darauf, ohne wieder das Bewußtsein erlangt zu haben, starb.

* Die Boulevard-Scandale dauern in Paris fort und scheinen, wie man der „Vosk.-Ztg.“ meldet, zum Sport zahlreicher Anarchisten, verläßt durch Maulaffen und Gasser, geworden zu sein. Die halbe Nacht zum Donnerstag hindurch sangen und brüllten wieder einige hundert Lärmmacher auf den Boulevards in den Nebenstraßen; sie zogen mit Fackeln und Fahnen, balgten sich mit der Polizei herum, brachten den Zeitungs-Redaktionen je nach ihrer politischen Färbung Riots und Perrots und trieben sonst noch allerlei Unsin. Selbst tabulale Blätter wie „Lanterne“ beschwören die Arbeiter, keine Unordnungen herbeizuführen, da die Reactionäre derartige Aufstrebungen für die Stützpunkt ausbeuten würden.

* Am vergangenen Dienstag stürzte in Wien gegen Schluß der Hof-Opern-Vorstellung das Gerüst, welches den Sänger Schroeter als „Apoll“ in „Aefte“ trug, zusammen. Ein Angsthier durchfiel das Publikum; die Vorstellung mußte abgebrochen werden. Schroeter war auf die Bühne gestürzt, ärztliche Hilfe war sofort zur Stelle, erste Verletzungen des Sängers wurden aber vorläufig nicht konstatiert.

* Vor Kurzem wurde aus dem belantem Godefray-Museum in Hamburg der für die Wasserlande der Südtsee wichtige Teil an das Leipziger Museum für 100,000 Mark verkauft, nachdem vorher das genannte Godefray-Museum für 1 Million der Stadt Hamburg vergeblich angeboten war. So sehr man sich in Leipzig über die werthvolle Erwerbungschaft freut, so bitterböse ist die Stimmung in Hamburg. Man weist namentlich auf Folgendes hin: „Der Inhaber des Museums ist Dr. W. M. Godefray, ein Junggelehrter, der in der angenehmen Lage ist, alljährlich eine Rente von einigen hunderttausend Mark verzehren zu können. Man hatte von ihm erwartet, daß er sich durch Ausbeutung einer Summe für die Errichtung eines würdigen Museumsbaues und die hochherzige unentgeltliche Ueberlassung der Sammlung ein dauerndes Denkmal in unserer Stadt hätte errichten wollen.“ Vielleicht denkt auch die Hamburger daran, daß Speculanten auf eine großmüthige Handlung nicht geeignet ist, die Großmuth nachzurufen.

* Wie mitgetheilt wird, ist bis zur Stunde der erste Hauptgewinn der Gewerbe- und Industrie-Ansstellung in Görlitz noch gar nicht eingetroffen worden; ja, man weiß danach überhaupt noch nicht, wohin er sich zu wenden hat. Die Vermuthung, daß ihn Arbeiter aus Bochum gewonnen haben, scheint sich nicht behaupten zu haben, und so ist man ganz im Unklaren darüber, an wen ihn Fortuna dirigiert hat. Angenblicklich hat derselbe in den diebstahlreichen Räumen eines Görlitzer Bankinstituts seinen Platz gefunden und wartet dort der Dinge, die nun noch kommen sollen. Werthvoll, sehr merkwürdig wäre es, wenn ein Gewinner zu demselben nicht mehr lange.

* Ein schreckliches Verbrechen ist in Morges bei Genf vorgekommen. Am Montag früh 7 Uhr bemerkte man aus dem von den Eheleuten Perreten bewohnten Hause Rauch und Flammen aufsteigen. Als die ersten Leute in das Haus eintraten, bot sich ihnen ein schrecklicher Anblick dar. Perreten saß auf einem Stuhle und hauchte eben seinen letzten Athenzug aus; in einer Blutlache lag der fürchterlich zugerichtete Leichnam der Frau Perreten vor ein Säufel und hatte oft Streit mit seiner Gattin. Diesmal scheint es auch wieder zu einem Janf gekommen zu sein, der endlich in Gewaltthätigkeiten ausartete. Der Mann ergriß ein Messer und verletzete der Frau mehrere Stiche in das Gesicht und den Hals. Erst nach hartnäckigem und heftigem Kampfe scheint die Frau endlich unterlegen und unter den fürchterlichsten Qualen gestorben zu sein. Der Mörder, welcher sich an den Händen ebenfalls verwundet hatte, suchte die Spuren seiner That zu vernichten. Er kleidete sich an, legte Reißig unter das Bett seiner Frau, gab Petroleum darüber und steckte das Ganze in Brand. Da er selber aber zu viel Brandwein im Leibe hatte, scheint es ihm nicht mehr möglich gewesen zu sein, rechtzeitig zu entfliehen; der Rauch hatte ihn offenbar betäubt. Der Mörder, welcher durch seine Trunksucht seinen Hausstand rückwärts brachte, war 56 Jahre alt, seine 54jährige brave Frau arbeitete stets fleißig und war allgemein geachtet.

* Ein Eisenbahn-Unglück ist, wie den „Times“ aus Philadelphia telegraphirt wird, dem Circus Robinson zugestossen, als derselbe auf der Nord-Pacifc-Bahn fuhr. Der Zug hatte zwei Abtheilungen. Bei St. Paul in Minnesota angelangt, löste sich die vordere Abtheilung von der Lokomotive los und die Wagons rollten den Abhang zurück, wo sie mit der zweiten Abtheilung zusammenstießen, deren Lokomotive drei Schlafwagen gerammte, in denen sich hundert Personen befanden. Fünf wurden getödtet und dreißig schwer verwundet.

* Im Untersuchungsgefängniß zu Al-Moabit befindet sich noch immer der bairische Hauptmann Sarau, der des Landesverrats beschuldigt ist und dessen Angelegenheit nach den Berichten handmanischer Blätter mit der famosen Affaire Potier u. Schelles in Verbindung stehen soll. Die bairische Legation, deren Hilfe er anzufragen hatte, konnte zu seiner Befreiung natürlich nichts thun und verhält sich abwesend. Man wirft ihm jetzt vor, Jahre lang unter verschiedenen Namen als angeblicher österreichischer Ingenieur-Offizier in Deutschland umhergereist zu sein, um Festungspläne z. aufzunehmen und ins Ausland zu verkaufen. Er seinerseits leugnet jede dolose Absicht, und behauptet, er habe das bei ihm vorgefundene statistisch-militärische Material nur für eine größere Studie über

die preussische Armee in loyaler Weise gesammelt. Der Prosch löst noch in diesem Jahr vor dem Reichsgericht in Leipzig zur Verhandlung gelangen.

* Eine höchst unliebbare Ueberraschung wurde jüngst den Schauspielern der Städtischen Gesellschaft zu Theil, einer kleinen amerikanischen Truppe, die gegenwärtig in Gabelstein in Pegas gastirt und während dieser Zeit in dem Saal eines herrlichen Gasthofes, des Montgomery Hotel, gemeinsam logirt. — Die Vorstellung war vorüber, die Leute, die den Abend schwer an Theatrischen Genüssen genossen, lagen in tiefem Schlummer. Da öffnete sich leise die Thür zu ihrem Schlafzimmer und eine Anzahl Spitzbuben, zehn aus dem Gausversteck, die gegenwärtig sich ihrer geistreichen Zuchtstärkerde, legten diese den schlafenden Jüngern Thaliens vor's Bett und zogen dafür die besten Anzüge der Schauspieler an, nahmen auch die stehenden Uhren von den Nachtschichten — es waren „glücklicher Weise“ nur zwei unter der Truppe, die solche besaßen — hießen natürlich auch die mehr oder weniger leeren Portemonnaies der Vermissten mitgeben, und, neu equipirt, verschwand die Spitzbuben so ungehört wie sie gekommen waren. Als die Verabschieden am andern Morgen erwachten und nach ihren Kleidern greifen wollten, sahen sie zu ihrem Schrecken, daß diese sich über Nacht in „Gosime“ verwandelt hatten. Wüthliche Zungen erzählten, daß manch einer der als Viebstehlen den Tag über im Bett verbringen mußte, weil er — weil ihm der Schreck ein Unwohlsein zugezogen. Die Mäuler wurden noch am nächsten Tage von zahlreich aufgestellten Mannschaften in einem nahen Gehölz aufgefunden gemacht. Hier von ihnen nicht wenig dingelet gemacht worden, und es ist Hoffnung vorhanden, daß auch die übrigen — Schauspieler wieder zu ihren Kleidern kommen. Es braudt wohl kaum hinzugefügt zu werden, daß in Gabelstein viel auf Unkosten der „unfreiwilligen Zuchtstärker“ getracht wird.

Handel und Verkehr.

* Allgemeine Deutsche Kredit-Anstalt (Leipzig) 4 v. G. Mandirische Serie VI. von 1880, Serie VII. von 1881 und Serie VIII. von 1883. Die nächste Ziehling findet Ende Oktober statt. Gegen den Coursverfall von circa 2 pCt. bei der Auslosung übernimmt das Bankhaus Carl Neubauer, Berlin, Französische Straße 13, die Versicherung für eine Prämie von 5 Mk. pro 100 Mark.

* Magdeburg, 9. Oktober. Zuderbericht. Kornzuder, excl. von 96^o, 25.20, Kornzuder, excl. 88^o, Rendem. 23.30 Mk., Strohprodukte excl. 75^o, Rendem. 21.00 Mk., Schmelzer — Gen. Raffinade mit Saß 30.25 Mk., gen. Melis I. mit Saß 28.00 Mk., Stetig. Wochennachschuß im Mohndzugeschäft 208000 Ctr.

* Nordbauten-Excurter Eisenbahn. Wie wir hören, dürfte die September-Einnahme die des gleichen Monats im Vorjahre nicht ganz erreichen. Es ist dies auch darauf zurückzuführen, daß in diesem Jahre der Verkauf von Rückertischen wesentlich später begonnen hat als in den früheren Jahren.

Bericht des Börsevereins zu Halle a/S. am 10. Oktober 1885.

Preise mit Ausschluß der Maklergebühren p. 1000 kg Netto. Weizen mittlerer 135 Mk. bis 150 Mk., bester bis 159 Mk., Roggen 140 Mk. bis 148 Mk., Gerste, Futtere 120 Mk. bis 135 Mk., Lande 142—150 Mk., feine Scheinere 134—162 Mk., Gaier alter über Notis, neuer 138 Mk. bis 145 Mk., Naps, Victoria Erbsen 150—160 Mk., Rümmel excl. Saß p. 100 kg Netto 78—80 Mk., Stärke incl. Saß p. 100 kg Netto 33 Mk.

Ermittelte Preise des Großhandels p. 100 kg Netto. Zinsen, Bohnen, Lupinen, Nixeanen ohne Angebot. Mohlnaht, grau 34—35 Mk., blan 39—40 Mk. Futtermittel: Futtererbsen 14 Mk., Roggenkleie 10.50 bis — Mk., Weizenkleie 8.25 Mk., Weizenriesen 9—9.25 Mk., Malzfeine helle 9.50—10. — Mk., helle 8.50—9.00 Mk., Weizen 12—12.50 Mk., bezahlt. Malz 26—27.50 Mk., Weizen 45.50 Mk., Colarda 0.825/30^o 14.75—15 Mk., Spiritus p. 10,000 Liter-Proc. mat. Kartoffel 40.20 Mk., Wäben 39.50 Mk.

Halle, den 10. Okt. 1885. Preise verleben sich für Wosten aus besser Sand, nicht unter 250 kg excl. Verpackung ab Herbst gegen sofortige Casho ohne Abzug. Feine Scheinere Mk. 32. — bis 34. — p. 100 kg. Schachtel-Mel 25 bis — p. 100 kg.

Halle'scher Zuderbericht.

Halle a/S., 9. Oktober 1885. Lebhafto Kaufmarkt seitens inländischer Raffinerien, wozu sich Exporture veranlassen trotz reichlichen Angebotes im Laufe dieser Woche eine Preissteigerung von ca. Mk. 1.00 p. 100 Kilo. Verlebende Wosten konnten sogar Meizenfeinigkeiten darüber erzielen. In Folge des schließenden Geschäftes in raffinierten Wosten und matterer Auslandsberichte verlebten sich Käufer gegen Ende der Woche mehr reitiver und sind heute die entstehenden Preise als maßgebend zu betrachten. Umfab 26000 Caid.

Raffinierter Zuder.

Die Haltung des Marktes war mit Ausnahme einiger Momente, in denen sich ein etwas lebhafteres Interesse zeigte, unwesentlich ruhig und wenn auch für den laufenden Bedarf namentlich von gem. Zuder einigen getauft wurde, so konnte dies doch nur zu ermäßigten Preisen geschehen. Der Preisabschluss für alle Qualitäten beträgt ca. M. 0.50 p. 100 Kilo.

Stetige Notierungen.

| Rohzuder | |
|---------------------------------|-----------------------------------|
| pro 100 Kilo. | |
| Erstauszuder I. 98 ^o | Mk. 38.50 |
| Kornzuder | 96 ^o = 49.00—50.20 |
| do. | 95 ^o = |
| do. | 94 ^o = |
| Rendement | 88 ^o = 47.00—47.80 |
| Nachprodukte | 88 ^o /2 ^o = |
| 75 ^o Rendement | 39.50—41.50. |
| Raffinierter Zuder | |
| pro 100 Kilo. | |
| Raffinade | ff. Mk. — |
| do. | ff. = 63.00 |
| Meliss | ff. = |
| do. | ff. = |
| Gen. Raffinade I. | = |
| do. | = |
| Gen. Melis I. | = 56.00—56.50 |
| II. | = |
| Gen. Melis I. | = 56.00—56.50 |
| Melasse zur Entzuckerung | Mk. 6.80—7.60. |
| do. für Brennereien | = 5.00—6.00. |

Ein Schriftföhrerlehrling und ein Maschinenmeisterlehrling werden angenommen in **W. Knapp's Buchdruckerei** Mühweg 19.

Zum sofortigen Eintritt suchen einen jüngeren Buchbinder **Galle'sche Papierwarenfabrik.**

Junge Mädchen können unentgeltlich das Schneidern erlernen. **Reißberggasse 3, S. I.** Mädchen auf Herrcnord. i. Mittelwoche 12, II.

Frauen zum Kohleinmachen werden gesucht **Bärgasse 10.**

2 kräftige Viehmädchen finden bei 120 Mark jährlich auf der Domäne **Wulfen i. Anhalt** sofort Stellung.

Eine zuverlässige Kinderfran, nur mit guten Zeugnissen, wird bei einem 1/2-jährigen Knaben auf der Domäne **Wulfen i. Anhalt** gesucht. A. Hess.

Köchin, Stuben-, Haus- und Kindermädchen werden gesucht u. nachgewiesen durch **Pauline Pfefinger**, gr. Ulrichstr. 4, im neuen Theater.

Ein gewandtes Mädchen, selbst in der Küche und tüchtig in der Hausarbeit, wird zum **1. November** oder später bei gutem Lohn gesucht. Frau Professor **Gering**, Mühweg 29, p.

Stellensuchende Personen jeden Berufs placirt Bureau **Silesia, Dresden**, Kurfürstenstraße 26.

Größere Wohnung 1. April 1886 bezugsbar **Königstrasse 20c, p.**

Eine herrschaftliche Etage, Salon, 7 Stuben, Badez., nebst Zubehör, mit allem Comf., ausstattet, per **1. Okt.** oder später zu verm. Beschäftigung zwischen **3 u. 4 Uhr** Königsfr. 20a Anthor.

Zu verm. pr. sofort **Friedrichstr. 46.** Herrsch. Wohnung für **450 Mk.**

Barterre-Wohnung Friedrichstraße 46 Nähe des Theaters, sofort oder später zu vermieten. Preis **600 Mark.** Näheres daselbst.

Leipzigerplatz 3 ist die freundlich gelegene Barterre-Wohnung mit Garten- und Hofbenutzung zum Preise von **Mk. 1200** per 1. April 86 oder früher zu vermieten. Zu erfragen im Contor bei Herrn **Bernh. Lindner.**

Leipzigerplatz 3 ist ein helles, geräumiges Contor per sofort oder später zu vermieten. Zu erfragen im Contor bei Herrn **Bernh. Lindner.**

Kleine Steinstrasse 6 zwischen **Bankverein** und **Antesgericht** ist die sehr geräumige und hochherrschäftlich eingerichtete **erste Etage** 1. April 1886 zu vermieten und jederzeit zu beichtigen. Näheres durch **Albert Drechsler.**

Ein Keller ist sofort zu vermieten **gr. Ulrichstraße 43.** **Hausmanns-Wohnung** an **Inderslofe** Leute **1. Januar** zu vermieten. **Mühweg 24.**

Mühweg 24, Wohnung, 4 Stuben, 2 Kammern u. Küche etc. per **1. April** zu vermieten.

In der 2. Etage **Charlottenstraße 11** ist eine Wohnung für **Mk. 400** an ruhige Mieter per **1. April 1886** zu vermieten. Näheres **im Contor.**

Arbeits- und Niederlagsräume mit Hof und Einfahrt, zum Theil mit **Dampfkrast** versehen in Halle, in der großen **Ulrichstraße** gelegen, sind im Ganzen od. getheilt zu vermieten. Dieselben eignen sich vorzüglich zu jedem Gewerbe oder **Handelsbetrieb.** **Halle a. S.**

W. Knapp, Mühweg 19. 1 möbl. Zimmer a. 1 S. z. verm. **pro Mon. 12 Mk. Schmeerstr. 30.** Schläft bei **Schiller**, fl. Schlamm 4. Anst. Schlafstelle **Hanfnad 1, p.**

Welt-Panorama. Kaiser **Wilhelms-Halle.** Diese Woche **Süd-Franzreich** und **Algier.**

Gertha Reife, Karolinen- u. Palau-Ansicht. Entrée jede Woch. 20 Pf., Kinder die Hälfte. Geöffnet v. 9 Uhr Morg. bis 10 Uhr Abends.

Auction.

Am **Dienstag den 13. October** er. Vorm. **11 Uhr** verkaufe ich im **Gasthofe zum „rothen Hah“** hieselbst, obere **Leipzigerstraße**, folgende **Dortbin** gefasste Gegenstände **zwangsweise**: 3 **Kutschwagen**, darunter ein **Landauer**, 6 **Pferde** und zwar: 2 **Schimmel**, 2 **Fuchse** und 2 **braune** **Senten**, 3 **Paar Pferdegeschirre**. Der Verkauf findet **voranschütlich** **bestimmt** statt. **Lützckendorf, Gerichs-Vollzieher, gr. Steinstraße 52.**

Durch **direkten Einkauf** in **Pommern** bin ich in der Lage, **hochfeine** auf **Diamant** geschliffene

Schmucksachen aus echtem Bernstein

zu nachfolgenden niedrigen Preisen verkaufen zu können:
Echte **Bernstein-Colliers**, 1reihig, von 1,25 Mark an.
Echte **Bernstein-Colliers** ff. mit Schloß von 3 Mark an.
Echte **Bernstein-Bröches** von 1,25 Mark an.
Echte **Bernstein-Ohringe** von 75 Pf. an.
Echte **Corallen-Colliers**, 2reihig, 50 Pf.
Echte **Corallen-Colliers**, 3reihig, 65 Pf.

Billige Etuis zu Schmuckgegenständen vorrätzig. **Echte Granat-Schmucksachen** in Goldfassung zu enorm billigen Preisen.

Echte Corallen-Schmucksachen, Brochen von 1,50 Mk. an. **Colliers** bis 40 Mk. pro Stück, **Simili-Diamanten**, vollkommen täuschende ähnliche Nachahmung von Cap- und Brasil-Diamanten.

C. F. Ritter, Halle a/S., Leipzigerstr. 91. Größtes Lager deutscher, französischer, englischer u. italien. Schmuckfachen.

Franco! **Neueste Muster!** **Neueste Muster!** **Neueste Muster!** Wir verenden auf Verlangen **franco** an Jedermann die neuesten Muster der für gegenwärtige Saison in denber größten Reichhaltigkeit erscheinenden und in unserem Lager vorräthigen Stoffe zu Herrenanzügen, Paletots, Regenmänteln, wasserdichten Tüchern, Doppelstoffen etc. und liefern zu Originalfabrikpreisen, unter Garantie für mustergetreue Waare, prompt und prompt für jedes Quantum — das größte wie das kleinste — auch nach den entferntesten Gegenden. Wir führen beispielsweise: **Stoffe**, zu einer hübschen **Koppe**, für jede Jahreszeit passend, schon von **Mk. 3,50** an.
Stoffe, zu einem ganzen, modernen, kompletten **Burlinanzuo**, von **Mk. 6** — an.
Stoffe, für einen vollständigen, hübschen **Paletot**, von **Mk. 6** an.
Stoffe, für eine **Wurfs** **Stoffe** von **Mk. 3** — an.
Stoffe, für einen **Herren** und **Damen**, von **Mk. 7,50** an.
Stoffe, für einen eleganten **Gehrock** von **Mk. 6** — an, ferner **Stoffe**, für einen **Damen-Regenmantel** von **Mk. 4** — an

bis zu den hochfeinsten Genes, bei verhältnismäßig gleich billigen Preisen. — Waare, welche in feiner Weise in der Hand zu nehmen haben, wo sie ihre Einkäufe machen, lassen uns freitrag am Vortheilhaftesten in der **Industrieausstellung** Auslegung und bedeute man nur auch, daß wir jedem Käufer das Angenehme bieten, sich aus einem kolossalen Lager, welches mit allen erdenklichen Ereignissen der Tuchbranche ausgestattet ist, mit Waare und ohne jede Beeinträchtigung Seitens des Verkäufers seinen Bedarf auszuwählen zu können. Wir führen auch **Feuertuch**, **Wäsche**, **vorstanne** **Tuche**, **Wälder**, **Chaisen** und **Strochüge**, **Stoffe** für **Belastungs** **Clubs**, **Damenstoffs**, sowie **wasserdichte Paletots** mit **Gummieinfassung**, garantiert **wasserdicht**. Wir empfehlen ferner geeignete Stoffe zur **Anfertigung** von **Anzügen** und **Zur** **Stoffe** für **Angestellte**, **Personal** und **Jünglinge**. Unser **Prinzip** ist von jeher: **Führung** guter **Stoffe**, **Streu** reelle, mustergetreue **Bedienung** die **äußerst** billigen an **gross-Preisen** und die **Un** **billigkeit** unserer **vielfältigen** Kunden ist wohl der **irreführende** Beweis, daß wir dieses **Prinzip** hochhalten. Es lohnt sich gewiß der Mühe, durch **Bestellung** unserer **Waare** zu bestellen, um sich die **Überzeugung** zu verschaffen, daß wir **all** das **wirksam** zu leisten im **Stande** sind, was wir hier versprechen. — **Herrenkleid** **ermachern**, welche sich mit dem **Verkaufe** unserer **Stoffe** an **Privatleute** betheiligen, sehen **große** **Waare**, mit **Nummern** versehen, gerne zu **Diensten**. **Zuchausstellung** **Augsburg** (**Wimpfheimer** u. **Ue.**) in **Augsburg**.

Halle a. S., im October 1885. Hierdurch beehre ich mich Ihnen ergebenst anzuzeigen, daß ich mit dem heutigen Tage mein seit 12 Jahren hieselbst **große Steinstraße 11** bestehendes

Schuhwarengeschäft nach **54 große Ulrichstraße 54** verlegt habe.

Ich danke Ihnen aufrichtig für das mir bisher in so reichem Maße geschenkte Vertrauen und bitte ich ganz ergebenst, dasselbe mir auch in meinem neuen Geschäftslocale erhalten zu wollen. Hochachtungsvoll ergebenst

B. Krostewitz, Schuhmachermeister, **54 grosse Ulrichstrasse 54.**

Während des **Laden-Umbaus** befindet sich das **Geschäftslotal** noch **kurze Zeit** 2 **Treppen** hoch.

P. P. Einem geehrten Publikum von Halle und Umgegend mache ich die **ergebene** **Anzeige**, daß ich das **Geschäft** meines **Schwiegervaters**,

Restaurant Koedderitz, große **Mausstraße 3031** übernommen habe. Dasselbe ist neu restaurirt worden und bitte ich insbesondere meine verehrte **Nachbarschaft**, sowie alle **Freunde** und **Bekannte** um **geneigten** **Zuspruch**.

Für gute **Getränke** und **Speisen** werde ich nach **Kräften** **Sorge** tragen. Hochachtungsvoll **Rud. Schmaltz.**

Neue Sing-Akademie. **Mittwoch den 14. October** beginnen unsere **Übungen**.

Um gefällige **Meldung** seiner **singender** und **zuhörender** **Mitglieder**, sowie auch zu der

Chorschule, als **Vorbereitung** für solche, welchen die **nothige** **Vorbildung** im **Gesange** fehlt, **bittet** **F. Voretzsch, Wilhelmstrasse 5.**

II. kommunaler Wahlbezirksverein.

Die Mitglieder, sowie die sonstigen wahlberechtigten Bürger genannter Bezirke werden zu einer **Versammlung** am **Montag** den **12. October** **Abends 8 Uhr** in „**F. Kohl's Restaurant**“ eingeladen. Bei der Wichtigkeit der Vorlagen wird auf ein **zahlreiches** **Erscheinen** der **Wahlberechtigten** **gesehnet**.

Bauers Brauerei.

Sonntag Pilsen von **Hahn**. **Abend** **F. Träger.**

Restaurant z. Franziskaner, **Merseburgerstraße 11b.** **Heute Sonntag** von **früh 9 Uhr** an **Speckkuchen.**

Gute mit **Krautflößen.** Außerdem empfehle meinen **Mittagstisch** im **Abonnement** **60** und **75** **Pf.** **Stamm-Frühstück, Stamm-Abendbrod.** Hochachtungsvoll **Georg Wolf.**

Neues Theater. **Sonntag den 11. October**

Grosses Abend-Concert des **Halle'schen Stadt-Orchesters.** **Gewähltes Programm.**

Anfang 8 Uhr. Entrée 30 Pf. **W. Halle, Stadtmusikdirector.** **Nach dem Concert Ball.**

Saalschloßbrauerei (**Giebichenstein**). **Heute Sonntag** **Nachmittag** von **3 1/2 Uhr** an

Grosses Concert (Bei ungenügender Witterung im Saal) **ausgeführt von der Kapelle** des **Königl. Magd. Füß.-Regts. Nr. 36.** **Entrée à Person 30 Pf.** **O. Wiegert, Kapellmeister.**

Hôtel & Café David. **H. Heller.**

Table d'hôte um **1 Uhr**, im **Abonnement** **1 Mark.** **Neu eröffnet**

„Billard-Salon“, 4 **Billards** **neuester** **Konst.** (**american**, **Danden**). **Direktion:** **Billardprofessor** **Gabriel Robert** aus **Paris.**

Goldgrube. **13. Klausthor-Vorstadt 13.**

Honny **soit** **qui** **mal** **y** **pence.** **Meine** **extra** **perkommandirte** **weltliche** **Kronen-Garde** **wird** **par** **excellence** **salutiren.** **Der** **Goldonkel.**

Landmann's Salon. **Sonntag** **Abds. 7 Uhr** **gr. Tanzkunde.**

16.10. M. B. Br. u. C.

Die **Dame**, welche **Freitag** **Abend** auf der **Reise** von **Cöthen** nach **Halle** den **Reigenhüch** im **Damencoupe** **vertauschte**, wird **erucht**, denselben **Brette** **straße 22** gegen den **ibrigen** **abzugeben.**

Ein **schwarzseidener** **Reigenhüch** ist auf dem **Wege** vom **Bahnhof** nach **Bällberg** **verloren** **gegangen** und ist gegen gute **Belohn.** **Bällberg** **weg 39** **abzug.**

Familien-Nachrichten.

Heute **früh** **entschied** **konst** nach **schwerer** **Krankheit** unsere **innigstgeliebte** **Frau** und **Mutter** **Marie** **Drescher** **geb. Gerlach.** Dies **allen** **Freunden** und **Bekannten** zur **Nachricht.**

Halle, am **10. October 1885.** **Der** **trauernde** **Gatte** **nebst** **Kinder.**

Für die **Beweise** **herzlicher** **Theilnahme** bei dem **Hingehen** meiner **theuren** **Mutter** **spreche** ich **hierdurch** **Allen** **meinen** **innigen** **Dank** **aus.** **Halle**, **10. Okt.** **Luisa** **Güldenfuß.**

Carl Th. Plötz,
52 gr. Ulrichstr. 52.



Schultornister

in solider Sattlerei

Stück von 1 Mark an.

Schultaschen

in Cloth halt gearbeitet

mit Hindeleder-Heftel Stück 1 Mark.

Schultaschen

in der Hand und auf dem Rücken

zu tragen.

Stück 1 Mark 60 Pfg. bis 3 Mark.
Carl Th. Plötz,
52 Gr. Ulrichstr. 52.

Schulbücher,

Lexica, Atlanten etc.,

neu und alt, billigst bei

Ch. Graeger, Schulg. 3.

Ia. Malaga-Feigen a Pfd. 30 Pfg.

Ia. Malaga-Citronen,

Ia. Preiselbeeren a Pfd. 30 Pfg.

empfehlen
Gustav Rühlmann,
Königsplatz 7.

Hallenser Cacao

von Fr. David Söhne.

Verkaufsstellen:

Geiststrasse 1 u. Markt 19.

Apothek zum Deutschen Kaiser.

Waisenhaus-Apothek.

Helmbold & Co., Leipzigerstr.

Wilh. Käthe, gr. Märkerstrasse.

Joh. Büdelfeldt, Leipzigerstr.

G. Preisser, Karlsruherstr.

A. Seope, Landwehrstrasse.

H. Schliack, Conditor, Rannischestr.

„Kronen-Apothek“, Giebichenstein.

Lebens-, Feuer-, Glasversicherung
für best renommirte Gesellschaften
schließt ab.

Häuser, große herrschaftliche, mit
und ohne Garten zc.

Geschäftshäuser mit und ohne Laden.

Einfahrt, großen Saalraum,

Gastwirthschaften, Restaurationen,

Material- und andere Geschäfte

und kleinere, in allen Richtungen der Stadt,

mit **geregelten Hypotheken** und theils

bei geringer Anzahlung zu verkaufen.

Kapitalien, verschiedene Posten, auf gute

Hypotheken theils gelocht, theils **auszu-**

leihen durch

C. Kysow, Marienstraße 1.

Möbel, Sopha, Kommoden, Tische, Stühle,

Bettstellen, Mädchen-Koffer, Kleidungsstücke,

Wäsche, feine Damen-Perlen verkauft sehr

billig.

Vollmer,
Nathausgasse 7, 2 Tr.

Wegen Uebersetzung des Gartens

2 schöne Bänke, 60-80 lauf. Met.,

1 Met. hohes Statet, 4 Stück starke

Beiden für Dreißiger od. Pantoffel-

macher billig zu verkaufen.

G. Stolze, Landwirthschaftsgärtner,
Wilhelmstraße 21a.

Täglich frische **Pfann- u. Spritzfische**
Alfr. Blau's Konditorei
18 Leipzigerstraße 18.

Gebrauchte Pianinos, sehr schön und
dauerhaft, unter Garantie billig zu verkaufen
Wilhelmstr. 5, I.



Räuber: Behalte Dein Geld, Mann, gib mir nur den
schönen Winter-Ueberzieher aus der

goldenen 72 Steinstrasse 72.

Dort finden Sie das eleganteste, was in Schnitt und Stoff
geliefert wird.



Double von Mark 10.50 an bis Mark 24
Diagonal v. " 13.50 an bis Mark 36
Florence v. " 12.- an bis Mark 36

Jeder Käufer eines
Winter-Ueberziehers
erh. 1 Cachenez grat.

Reiseröcke und Kasfermäntel von 12 Mark an.

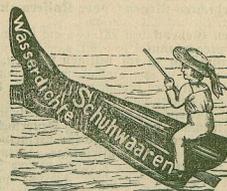
Serren-Röck u. Jaquet-Anzüge von 15 Mark an.

Anaben-Anzüge u. Wintermäntel von 3 Mark an.

Arbeits- und Stoffhosen, immanes Lager.

Wollene Hemden von Mark 1.20 an. Unterhosen v. 1.25 an.

Täglicher Umsatz der Schuhwaren
200-300 Paar.



Renovirung in großer Werkstatt billigst.

Serrenstiefel von 5 Mark an.

Anabenstiefel von 3 Mark an.

Damenstiefeln von 4 Mark an.

Ballschuhe von 3 Mark an.

Hauschuhe von 1.50 an.

Kinderschuhe von 50 Pfg. an.

Pantoffeln v. 50, Kinder 40 Pfg. an.

Pflichtu 1 Mt., Kinder 60 Pfg. an.

Pelzwaren-
Ausverkauf.

Bei Beginn der Saison empfehle ich mein
noch reichhaltiges Lager von nur soliden,
selbstgefertigten Pelzfachen

als:

Müsse und Kragen, Damen-

und Herren-Pelze

in den verschiedensten Pelzarten zu und

unter Selbstkostenpreis.

Meine Vorräthe an Ueberzugstoffen und

Pelzfuttern zu Damen- und Herren-Pelzen lasse

ich nach Maß zu den solidesten Preisen

anfertigen.

Der Ausverkauf findet in dem

kleineren Laden,

Eingang vom Markt aus, statt.

Emil Franke.



à Loos nur eine Mark.

Hauptgewinn 25000 Mk. Gold.

Bekanntmachung!

Dem Bankhaue

Carl Heintze, BERLIN W.,

haben wir den General-Debit unserer

Grossen

Gold- und Silber-Lotterie

Preis pro Loos 1 Mark (11 Loose 10 Mk.)

Ziehung am 11. und 12. November

übertragen, an welches Loos-Gesuche

unter Beifügung des Betrages zu richten sind.

Das Central-Comité, i. V.:

Prinz Reuss.

Jeder Loosbestellung sind für Frankirung der Loosendung und Gewinnliste 20 Pf.

(für Einschreibung 40 Pf.) beizufügen.

3079 Gewinne.

Gewinn-Plan.

1 Hauptgewinn, eine goldene Säule

Werth 25000 Mark.

1 Gewinn im W. v. 100000 Mk.

1 " " " 5000 "

1 " " " 4000 "

1 " " " 3000 "

1 " " " 2000 "

1 " " " 1000 "

2 „-je-500 Mk. = 1000 "

20 " " 100 " = 2000 "

50 " " 50 " = 2500 "

150 " " 30 " = 4500 "

150 " " 20 " = 3000 "

200 " " 10 " = 2000 "

500 gld. Münz. = 10000 "

1000 silb. " 410 " = 10000 "

1000 " " 45 " = 5000 "

3079 Gew. i. Gesamtmtw. v. 900000 Mk.

Jeder Loosbestellung sind für Frankirung der Loosendung und Gewinnliste 20 Pf.

(für Einschreibung 40 Pf.) beizufügen.

Werth 90000 Mark.



Zum Schulanfang!

Schultornister! Mädchentaschen!
Schülermappen, Bücherträger!
Reißzeuge, Reißbretter!
Federfaseln, Schiefertafeln!
Schiefertafeln, Federhalter!
Weißstifte, Stahlfedern!
Atlanten, Globen!
Lesebücher, Schreibbücher zc.

empfehlen in ganz neuer Waare
zu sehr billigen Preisen

Albin Hentze,

39 Schmeerstraße 39.

En gros! En detail!

Holzschneidereien

zur Tischerei eingerichtet!



Rauchservicen, beste Lage,
Sigaretentafeln, Zeitungsmappen,
Briefmappen, Schreibzeuge,
Ihrhalter, Garberdenkhalter,
Sandtuchhalter, Staubtuch-
fächerchen,
Bürstentafeln, Kartenzapfen,
Briefschwerer zc.

empfehlen in ganz neuen Mustern
äußerst preiswerth

Albin Hentze, 39. Schmeerstr. 39.

Hausabbruch.

Zu der Halle 19, gr. Partise Fenster,
Thüren, Treppen u. i. w. bill. abzul.

Eine Bäckerei in Köpen, beste Lage,
am Bahnhofe, daneben 3 Restaurationen, ist
sofort zu verkaufen oder zu verpachten,
grüne Gasse 74.

Rothe Kreuz-Loose

wie eingetroffen Steinbrecher & Jaeger.

Ein schwarzer Jagdhund mit Kette
auf den Namen Nero führend, ist mit gutem
Abend abhanden gekommen, gegen Belohnung
abzugeben
Niemeysstraße 5,
E. Rudloff.

Die höchsten Preise für Lumpen,
Knochen, Luch u. i. w. zahlst
A. Rebuschliess,
gr. Brauhäusgasse 2.

Schuhmacher-Innung.

General-Versammlung Montag den
12. October cr. Abends 8 Uhr in den „Drei
Schwänen.“

Tagesordnung:
Gründung einer Fachschule.
Verschiedene Mittheilungen.

Der Vorstand.

Hallesche Waisenstiftung.

Für die uns zugegangenen 372 Mark
86 Pfg., antheiliges Ergebnis der beiden
Wettrennen vom 27. Sept. und 4. Okt. cr.
sowie für fernere 43 Mt. 40 Pfg. aus di-
versen anlässlich der Rennen kontrahirten
Betten sprechen wir den theilhabenden Herren
hiermit unsern Dank ergebenst aus.

Der Vorstand.

J. A. E. Friedrich.

Gartenbau-Verein.

Monats-Versammlung Dienstag den
13. ds. Mts. Abends 8 Uhr in Saale des
„Kronprinzen“.

Tagesordnung:
Wahl eines größeren Komitees und Be-
sprechung über die Ausstellung.
Referate der Herren Spindler u. Braeter.
Ballotage.
Fragekasten.

Schroeter.

Aufnahme in eine Familie sucht ein
stud. theol. et phil.
gegen Uebernahme der den Kindern zu er-
stehenden Nachhilfskosten. Gest. Offerten
unter A. Z. mit Ang. d. z. gewähr. Best.
bef. d. Exped. d. Bl.

Die Expedition des Tagesblattes befindet sich
gr. Ulrichstraße 19 (alte Buchdruckerei).